

● Kapelle Haindorf

Die Ortskapelle von Haindorf wurde in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet, nachdem der Vorgängerbau um 1850 von einem Orkan zerstört worden war. 1898 wurde die Kapelle, die durch Spenden der Haindorfer fertiggestellt werden konnte, eingeweiht.

Die Kapelle diente aber nur zu bestimmten Anlässen einer gottesdienstlichen Verwendung (Messen, Andachten, Hochzeiten), da Haindorf zur Pfarre Gobelsburg gehörte; die verstorbenen Haindorfer fanden auf dem Gobelsburger Friedhof ihre letzte Ruhestätte. Die schrittweise Einpfarrung von Haindorf nach Langenlois wurde 1935 abgeschlossen.

An der Kapelle fällt der Portalvorbau mit seinen wuchtigen dorischen Halbsäulen und dem Dreiecksgiebel auf. Auf der Westseite des Langhauses ist ein Turm mit einer welschen Turmhaube angefügt.

An den saalartigen Innenraum mit Flachdecke schließt sich der eingezogene Chor mit seinem runden Chorabschluss an. Ein Altarblatt mit den Darstellungen der 14 Nothelfer füllt die Stirnseite des Chores weitgehend aus. Der ganze Innenraum der Kapelle erhält durch die Rundbogenfenster eine freundliche Helligkeit.

In den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde auf Initiative des Verschönerungsvereines Haindorf die säkularisierte Kapelle einer gründlichen Renovierung unterzogen; seither wird sie für verschiedene religiöse oder kulturelle Veranstaltungen (Maiandachten, Erntedankfeiern, Adventfeiern) genutzt.

